

Sancti ruffi

fford, 1523.

 J i

32689

00  
lon









Zwen schone ver/  
teutschte Sendbrief  
fe/ader Episteln von  
etlychen sachenn/ dy  
izundt yn der heylgemt  
Christenheit yn vbung  
seynt/voll manges  
ley guthe erinnerung

*August 1523.*

*L 2, 1447*

Universitäts-  
Bibliothek  
halle



## Dye Erst Schrift.

*Altera Epistola Erasmi ad reuerendissimum Moguntinensium  
praesulem Albertum*

Das heyll vnd die selickeit/durchlauchtigister Fürst/wie  
wol myr nye begegnet hat deyn durchlauchtigste hohe yhn  
eygner person zusehen/oder aber anzuspochen/welchs ich  
warlich nit für den wenigsten teyl meiner vngluckselickeit  
achte/democh entzundt/durch meniglichs berummus vnd  
preysung/myt wundsammer eyntracht/vñ bewillygung vbers  
eynlaüten/die nicht alleyn deyne vorneme tugent/die auch  
des aller höchsten Keyserthumbs vnd Fürstenthumbs wir  
dig seynt/sonder auch deyn wunderbarliche neygung vnd  
willen zū guten schriftlichen laren vnd kunsten/dye selben  
zūerheben vnd weyer zū bringen. Auch das mir deyn.  
C.G. sonderlich vnd vornemlich gneyget vñnd gnedig sey  
Demnach hab ich mich vnderstanden der Ro. Keyser lebē  
vbersehen vnd gebessert/deinem namen zūzuschreyben. Vñ  
hab in dem nichtis anders gesucht vnd begert von deynen.  
C.G. dan allein dz ich yr die gute/freye/vñ lobliche schrifts  
liche kunst/noch angenemer machet/vñnd etlicher maß anz  
zeygt/das ich der willigen gnad eynes so grossen Fürsten/  
auch mit geburender lieb danckpar were/das ich auch deys  
ner. C.G. das buch auß Basel nicht geschickt hab/do es ges  
druckt ist/hat diese vrsach gehabt/das nach dem der weg  
weit vñ gros was/vñ dein C.G. nit in der nehe lage/het ich  
niemants gewis/dem ich das buch het mögen beselen. Fol  
gend hab ichs für eym vberfluß gehalten/eym solch buch  
zū vberschicken das so weyt Teutsche land seynt kommen  
were/aber nichts dester minder/hab ich myr furgeminnen  
diese schrift an dein C.G. zūthun vnd schicken/dardurch  
in erfahrung zūkommen/ab mein fleys vñ wolmeynüg deynen  
C.G. genem ad vngenem gewesen sey/wo mir nu meyn kuns  
heyt vbel geraten were/so wolt ich fleys haben/das yemig so  
durch den yrrthum vnterlassen hinfür yn ander weg zū erz  
genzen Ich zweiffel auch nicht/das deiner C.G. sonder  
liche vñ von meryg gepreyste gnad vñ gütickeit/werde die

schuld dem vnbetriglichen vnd gneigtem gemüt/leychtlich  
vñ gnediglich vorgeben. Dan ab wol mein gemüt/die rech-  
te weyß vnd vornunfft mit gehabet so hat es doch gehabet  
die neygunng vnd willen/deyner. C. G. zū wilfaren vnd ihr  
gnad zūerlangē So aber mir wol geraten ist/des ich mich  
konlich vnderstanden hab/so bit ich vmb kein andere belo-  
nung meyner gebur vñ zūmung/dan dz deyner. C. G. verfas-  
reden guthen schriftlichen kunsten/so yzo auch durch vns-  
ser Teutsch land blwen vnd zūnemen/gunstig vnd gney-  
get zū sein. Vnd diß lob vnd preys auch an dein Fürstlich  
haus zū bringen/das villeicht nicht weniger ere vñ rhums  
entwer den landen/oder aber auch yren Fürsten bringen vñ  
zūtragen wirt/dan bißher die ere der Rytterschafft vñ krigs-  
sachen zūgetragen hat. Vnd die selbige selickeyt werden wir  
bekommen/wen der fursten mildickeyt die lerer vnd meyster  
der allerbesten kunste vnd den verstand der jungen lewt/die  
vber auß grosse hoffnung von sich geben/vnterhalten vnd  
beschutzen werden/vñ so der fursten gewalt vñ macht wy-  
der die schrift feynde vñ die d alden vnwoyssenheyt tyrans-  
ney/oder wutrichen mit aller rustung aufs aller halstarckst  
handthabē vns ruck halten wirt. Dan was vndersteen sich  
doch die geschworne feinde der guthen schrift vnd kunst  
nicht? Was fur betrig/was fur list was fur duck/erdencken  
sie nicht? Wie gar heimlich vnd winden sie sich vns heim-  
lich zūndergraben vñ vberfallen/Wie gar allerley rustung  
gebrauchen sie? Wie gar allerley geschosß schiffen sie auff  
vns ab/mit todlichen gießft bestryche/wie ein gros bundt  
muß/wie ein nahendt eynung ist zwischē jmen die schriftte  
vnd kunst zūuertilligen welche sie sich schemen im alder zū-  
lernen die sie in der kindtheyt mit gelernt haben/so sie doch  
die selben schriftte vnd kunst/mit weniger mhue hetten mü-  
gen lernen/den sie die selben anfechten/wol gar einmig seynt  
sie in dem/die sunst an keynem ort vnd in keyner sachen es  
mit eynander halten dan wen sie jemants beleydigen vñ bez-  
schweren wollen/wie gar haben sye alhie ein vorstandt/dye

sust zu bessern sachen vñ dingen gar nichtis tangen. Wol  
ensig vñd wacker seint sye in diesem/die sust den leuten  
guts zuertzeigen vñd zu dienen lass seint. Es seint ihn vor  
schyner zeyt etliche buchlein doctor Martinus Luther außz  
gangen vñd darneben ein geschrey erwachsen/wie das ehr  
vber diemassz von dem Erwürdigen Cardinal Sant  
Sixts/der yhn Siraben Bebestlicher heyligeyt legat ist/solt  
beschwert werden. Wol bald sprungē sie da herfur/wie fro  
lich warē sie/das sie eynst gelegenheit erlangt hetten woye sie  
meinten die guten schrift vñd kunste zubeleydigen/dan der  
Erichen sprichwort nach/den Bosshafftigen felt vñ gebrycht  
nichts anders dann gelegenheit/daraufz ynen gegeben werd  
das vermugen schaden zuthun die steten willen haben zuz  
geschedigen. So bald hört man in den predigen/yhn dem  
Vniuersiteten/in versammlung vñd yn wolleben/nichts ans  
ders redē/dan von ketzeren vñ Antichristen/vñ die betrig  
liche leüt mengten in diese sache/zunor bey den weibern/vñ  
den vngelerten gemeynen puffel vñ solck/dye namung der  
dreyen sprach/der zilichsten kunst vñ der redenhaffteit.  
Eben also vorlyessz sich doctor Martinus auff solche bez  
helff/od aber also erwachsen auß solchen bunnen ketzeren.  
Vnd wie wol diese mer dan pübische vniuerschenilyckeyt/  
allen frumen erbar leuten miessiel/dennoch haben ethliche  
doran also an einem feynen fundt gefallen gehabt/die sich  
fur obrist haubtleutt der heyligen schrift vñ fur seulen des  
Christenlichen glaubens halten. Tu sehe deyn. C. G. zu/  
wie gar blindt vñd nachlessig seint wir in vnsern eygen lass  
tern. Wir achtens fur ein grausame Inurien vñd vnrecht/  
Ja fur ein vbeltat der ketzeren ganz nahend/wen eyner eynt  
schwerzigen Theologus nennet Matrologus/dz ist ein vn  
nutzer schwarzer/Mit vns selbst dispensiren wir/wenn wir  
vor eynem grossen volck ein izlichen eynt ketzer nennen vñd  
Antichrist mit dem wyr zomen. Doctor Martinus ist myr  
vnbekanter dan der aller vnbekantste/derhalbem ich nycht  
mag vordechtig seint/also wer ich im als einem freündt gunst  
tig. Mir geburt auch mit sein buchlein wydzumerantwortē/



noch zu widfechten/dan ich hab sie byß her nicht gelesent/  
den allein vberhyn vnd eylendt/aber sicher alle dye den mā  
kennen die loben sein leben. Vnd so sein wesen vnd leben  
auff's aller fernst von allem verdacht des geld vnd ergetz  
gesundert ist/vnd die vnschuld der siten auch bey den heys  
den gunst findt vnd hat/wol gar zunt der Theologen ader  
heyligen schriffter guttikeit nicht von stund an/vnd er man  
auch dz buch vberlesen/so grünniglych vñ vngutlych wider  
eynes frumen mans namen vñ gerucht zu handeln/vñ sonz  
derlich gegen dem vnerfarnen gemeinem folck/dz gar keyn  
vorstandt vñ vnderscheit hat/zunor die weil Doctor Mar-  
tinus das vorgewendt hat/das man sol disputirn. Dierweyll  
er sich dem erkenntnis aller der den es zunt vndergeben/vnd  
vnter worffen hat. Inen hat nyemants vermanet vnd erin-  
nert/nyemants gelet vnd vnderweyß/vñ niemands vber-  
wundē. Allein schreie sie im vor ein ketzer auß/Vnd wellen  
die leit mit yrē zwitterchtigen geschrey bewegen/innen vñ  
zubringē. Es möcht eyner wol sprechē dz sie des mensch-  
lichē bluts/vñ nicht der selickē d' selen begirig weren. Wan  
so vil heffiger d' name der ketzerē in den Christlichē oren ist  
soul desterminder sol man sich vndwindē jemants damit  
an zugreifen vnd zubeschweren. Dan es ist mit ein itlicher  
irthumb ketzerē. Es ist auch nicht ketzerisch alles das dem  
oder dießem mißzfelt. Auch handeln dye nicht alzeyt die  
sach des glaubens/die d' gleichen scheinbare titeln vorwen-  
den/Ja der merer teyl handeltt seyn eygen sach/vnd fordern  
domyt yrn eygen entwer gewyn/oder aber vutrichē vñ  
Tyrannisch regiment/Auch schelden sie offft in eynem andrn  
durch begir vnd lust zubeleydigen/das sye an ynnen selbst  
lobē. Endlich weil so vil alder vñ newer lerer sein vñ biß an  
her ir keyner gefunden ist/in der buchern sie nit bekenten das  
etliche ferliche yrthumb weren/warumb lesen wir die andrn  
so stillschweygend vñ gutyg/vnd faren eym ad zweyen so  
gar vngutig vnd vbel mit? Reden wir der warheit ir wort/  
warumb ist vns nit zügliche entgegen vñ wid das d' warheit  
wid strebet es werde befundē wo es wolle? 21 iij

Das man die gantz des glaubens vnd der gotföricht handt  
hab ist das aller heyligist dyng/wen man aber vnder dem  
scheyn den glauben zu handhaben seyn eygene lust mit  
willen/sach vnd begir aufricht/das ist das allerschentlichst  
ist ding/Wē sie alles dz so in die schul angenommen ist/welch  
len haben das man es fur eyn gotlich antwort haben vnd/  
achten soll/Warumb seint den die schul vndereinander vnz  
einnig? Warumb streyten vñ fechten miteinander die Scho  
lastici Doctores ader schullerer? Ja warumb ist ein Theolo  
gus mit dem andern Theologus in eyner einigen matery vñ  
sach nicht eintrechtig? ja man syndt ir fast weynig/dye der  
sachen eines seint/sie haben sich dan zusamen verbundent/  
Gemeinglich versprechen vnd verwerffen sie in der newen  
Lerer Buchern/das sie in sant Augustin oder in des Gerson  
nicht verwerffen/Eben also wurd die warheit mit dem lerer  
verandert/Die/den sie guts gommen/lesen sie also/das sie als  
le ir meinung zu iren gefallen/biegen vnd es alles entschul  
digen vnd verantwurten/den sie gram seint/die lesen sie als  
so das sie es alles versprechen vnd verwerffen. Der aller  
Best teyl des Christlichen wessens ist ein christlich leben wen  
dasselbig vorhanden ist so soll man sich nicht leichtlich der  
Ketzerey vermuten. In erdenckē etliche leüt new fundament/  
od gruntfest/dan also nennen sie dye selben dz ist sie mach  
en new sartzung/durch welche sie leren vnd antzeygen das  
alles das ketzerisch sey/das ihnen nicht gefellet. Eyn ytlicher  
der ein ander ein ketzer schildt soll haben Christliche tugent/  
Vnd nemlich die gotlich lieb in der vermanüg/die gutikeit  
in der straff/die erberkeyt im dem vrteyl vnd erkentnis/dye  
lancksamkeyt das vrteyl zusprechen. Weyl nu vnser keiner  
aller irthumb ledig ist/warumb seint wir gegen den frembdē  
lastern so vngutig? warumb wollen wir lieber vberwinden  
dan heylen? Warumb wellē wir lieber vertillgē dan vnder  
weisen? Aber der so alleyn alles irthumb gemangelt hatt/  
vermindert den mörben stab nyt/lescht auch dz rauchende  
holz nit auß/do Sant Augustin vō den ketzern den donas

tisten hädel/saget er man sol sie nicht allein zwoynge sonz  
dem leren vnd vnderweyssen/vñ hatt von deren nacken der  
obirickeyt schwerdt abgewendtt/von der mordtlychen were  
teglich angefochten ward/Alber wir/deren eygen gebur vnd  
zumüg ist zuleren vnd vnderweisen/wellen lieber zwingen  
vnd dringen/dan es ist leichter. Durchlauchtigster Fürst  
diz alles schreib ich souil dester freyer/souil wryniger mych  
des doctor Martinus Luther sach anget/aber eben als deys  
ner höhe zusteet/den Christlichen glauben durch deynn ans  
dacht vnd ynnickeyt zūhandhaben/also geburt auch deys  
ner weyßheynt/in keyn weg zūuersehen das du als ein Vogt  
der gerechtickeytt/gestatest jmants vnschuldigs/vnter dem  
schein vnd namen der gotforcht vnd andacht/ezlicher leuz  
te vngütickeyt vnd grimickeyt vberantwort vnd ergeben  
werdt/diz ist auch des Papst Leo meynung vnd gemutt/  
dem auch nichts lieber ist/vnd mer gefellet/dan das die vns  
schuld sieher sey/es ist im einfrend das ehr der vatter genene  
wirt. Er hat auch die nicht lieb so in seinem namen ein wūz  
derlich vngütickeyt vberem/Tymandts ist auch dem Papst  
gehorsamer/dan der das so das allerbilligist ist volbringt.  
Was sie bey euch vom doctor Martinus Luther halten/  
weyß ich nicht/Sicher alhie sich ich das seyne bucher vom  
allen den frumesten auffz allerbegirlichist gelesen werden.  
Wierwol ich bissher nicht zeyt gehabet hab/sie auß zūlesen.  
Deynn durchleuchtigist höhe gehab sich woll/Welche vns  
lange zeit gesundt/selig vñ gluckhafftig Christus der All  
mechtig vnd allergutigist Got vnterhalt. Geben zū  
Antorff/am vierzenden tag des aprilis.

## Dye ander schriftt.

Hochwürdigster Erzbischoff vñnd durch lauchtigster  
Fürst mir ist deiner. C. G. schenckung die von materien vñ  
Kunst ansehlich vortrefflich vñnd rumlych ist zū handt  
gestellt worden die wol werdt ist das sye von einem solch  
en Fürsten geschickt werd. Ich weysz aber nycht ab der  
Erasmus würdig sey dz sie im geschickt werd als einer dem  
Gass gezimt auß glesern oder erden dan auß vorguldetem  
trinckgeschir zū trincken. Vñd weñ mir gleych von deynes  
C. G. wer ein glesern gefess geschickt worden so hett ychs  
doch ihn der anzal der ding die mir auffz hochst liebent/  
darum furnemlich das mir ein solche gab von einem aller  
fromstē hern zū kommen were. Tu hat die schenckung so mir  
am yr selbst auffz angenehmst ist noch annemer gemacht/  
vñser Zutter der mir angezeigt hatt es heisz eyn trinckges  
schir der lieb gleich also den gnaden geheyligt vñd zū ges  
eygent dy weil sie mit dem munde zū samē geen auß zwey  
en eyns wirt. Zutter hatt auch darneben geschryben solch  
trinckgefes hab diese crafft das alle die darauff trinckē sich  
auffz hochst aneinander lieb haben. Als ich nu des in erfas  
rung hab wollē kōmen hab ich auß deiner C. G. kopff dem  
Erwürdigsten Herrn Wilhelm von Croy Cardinall do ehr  
in nachuergangē tagen mein librey besichtig eyns gebracht  
vñd zū getruncken vñ er widerumb mir auch eyns darauff  
gebracht. Er ist ein vberaus gluckseliger jungling vñd des  
sondlich schycklickeyt nicht unwürdig ist so grosser gluck  
seligkeyt. Aber es ist mir leid das mir solcher kopff nicht ehr  
zū kōmen ist. Dan die heyligschrieffter zū louan haben neu  
lich sich mit mir der gestalt betragen das sie sich solten irer  
vbelredenden zungen messigen vñd enthalden so wolt ich  
mich meins vermögens vntersteen darob zū sein dz meine  
freunde vñd anhenger nicht mer wider sie schryben. Auff  
dem selben wolleben (Dan alhie reichet man nichts sonderz  
lich on zū trincken auß) Het ich deiner. C. G. kopff hersurz

gethan/wen ich denselben gehabt het/Vnd so eyn yeder ihre  
sondheyt darauff getruncken het/so wer vnser eynickryt vil-  
leicht vil gluckseliger widerumb auffgericht worden. Weyll  
sie aber nu meynen Sendbrieff eynen/weyß nicht welchem/  
nicht recht verstanden/vnd vbeler außgelegt habenn/so ist  
die vngluckselig richtung also zerdrenten/das nach eynem  
kurtzen stillung ein vil grösser vngewitter gefolget hat. Ich  
byn auch vngeweyßelt solchs alles geschee durch arglisti-  
ckeyt des bösen geists/bey dem nichts heffigers ist/dan der  
Christen vntereinander eyntracht/vnd sich derhalbenn als  
lenthalbenn vnd in allerley weg weyß vnd massen besleist/die  
stillung vnd den fryd des lebens/der lar/vnd stende zübe-  
truben/vnd zü enporung vnd auffrur zübungen. Vnd dz  
thut er im schein des gotlichen diensts/domit er dester mehr  
schadens thue. Derwegen so dein. C. G. vor der mercklichen  
menig irer sachen/vñ geschefte muß het/so het ich woll etz-  
lich artickel/daran mir/vnd villeicht auch deiner. C. G. ge-  
legen/das sie dieselben wuste/Sicherlich den gutten kunsten  
vnd schrifften ist daran gelegen/welchen billich ist das als  
le frumme erbare menschn wider die bösen püben gunst leyß-  
ten sollen/Erstlich wil ich mich bedingē/das ich nie nichts  
widder mit doctor Reuchlins/noch mit doctor Martinus  
Luthers sach/züthun gehabt hab. Es seint die Cabala vnd  
Talmudt was sie seint/so haben sie mir in meynem sinn nie  
geliebt. Die giffüge irung vnd streyt zwyschem doctor  
Reuchlyn vnd des Jacoben Hochstrats anhangern/haben  
mir vberausser mußz gefallen. Doctor Martinus Luther ist  
mir so unbekant/als der aller unbekantist. So hab ich noch  
nie zeit gehabt seine bucher zulesen. Allein das ich derselbe  
etliche ein wenig vbersehē hab/Hat er wol vñ recht geschri-  
ben/so ist das lob nicht mein. Hat er vnrecht geschrieben/so  
ist die schuld auch nicht mein/Das syh ich wol/dz alle frö-  
me erbare redliche leut/sich an seynē schrifften nicht ergern.  
Nicht das sie alle sein schrifft/als ich meyn/lobten/sondern  
das sie der gestalt vnd meinung sein schrifft lesen/wie wyre

3

lesen Sant Cyprian Sanct Hieronymus/ Ja auch Petrus  
Lombardum/ die warlich in vil dingen irrem. Mir ist leyd  
gewest/ das doctor Martinus bucher außgangen waren/  
vnd als mir etliche seine buchlen geweist warē/ bin ich dar  
ob gewest/ das sie nicht gedruckt wurden. Fürnemlich dar  
umb/ dz ich besorget/ es möcht eyn auffrur darauß erwach  
sen. Er hat meins bedencens ein ser Christliche Epistel zu  
mir geschriben/ darauff ich im yn eyll geantwort mit eryn  
nerung/ das er nichts enporlich/ vnd nichts mysshelliglych  
vnd zwoyrechtlich/ auch nichts zühoffertiglich vñ zont  
lich/ wider den Papst schreybē wolte/ sondern das er wolt  
die Euangelisch gotlich lar mit reinem gemut in aller gu  
te leren vnd anzeigen. Das hab ich mitt glympff gethunn/  
domit ich ynen dester bas darzu vermöcht. Hab ym auch  
angezeigt/ das er alhie gute gunner vnd freunde het/ auff dz  
er sich dester mer nach ynen rychtet. Das habem etlych ser  
nerische leut also außgelegt vnd gedeut/ also hielt ichs mitt  
im/ so doch der selbenn keyner doctor Martinus ermandt  
hab. Ich hab ynen alleyn ermant/ Ich bin doctor Martinus  
wider beclager/ noch beclagter/ noch verantworter vñ vors  
sprecher. Ich darff mich nicht vnterwynden vom doctor  
Martinus geist/ meynung/ oder vommenen zurichten/ oder  
vrteylm/ beuor zum argem. Dann das selbyg ist das aller  
schwerst. Vnd wen ich im gleych guts gonst/ als einem frū  
men erbarn man/ welchs dan auch seyne feyndt/ vnd wyder  
wertigen bekennen/ oder als einem beclagten/ dz auch dye bes  
schribene rechte den geschwornen richtern nachlassen. O der  
als eynem vntergedruckten vnd vorgeweldigten/ dz die gu  
tikeit lernt/ O der als eynem der von denen vntergedruckt/  
Beschwert vnd vergeweldigt wirt/ die in eynem furgegebenē  
ertichten scheyn zusamē veraydt vñ geschworn/ wider gute  
schriff vñ lere trachten was wer es dan fur ein vnglimpff/  
oder vnschicklicheit/ das ich im guts gonnett/ wen ich mich  
allein nicht in die sach mengt? Endtlych halt ichs auch fur  
Christlich/ das ich doctor Martinus also guts gan/ dz wen  
er vnschuldig vnd rechtfertig ist/ ich wolt/ das er durch der

Böshafftigem parthysesche zwoytracht nichtt vmbgebracht  
wurd. So er aber yreth/das ich wolt/das er wid auff den  
rechtenwegt kome/vñ mit vertilgt wurd. Dan dise meinung  
ist dem vorbild vnd exempel vnser Herr vñ seligmachers  
Christi gemesser/welcher lauts des gezeugnis des heyligen  
propheten Isaias den rauchenden lein nicht außgelescht/vñ  
den erschelten stab oder krukken nicht gar zerbrochen vñ  
vermindert hat. Ich wunsch das dis hertz vñ gemut/das  
meins bedenkens etliche merckliche vnd scheinbare funcken  
der heiligen gotlichen Ler hat/nicht gedempfft/sondern ge-  
bessert/erfordert wurd die ere vñ glorien vnser Herr Chris-  
ti zupredigen. Aber etliche Theologen izo die ich kene/wid  
ermanen noch vnterweyssen den doctor Martinus/sondern  
verunglimpffen inen allein/sey vñ vor dem gemeinen volck  
mit vnünigem geschrey vnd scheldn ynen mit den allergif-  
tigsten vbelnachredn/die nichts anders ym munde dan ket-  
zerrey vnd ketzer haben/ Das kan nicht verneynit werden/das  
alhye vor dem gemeynen volck auff aller heftigst von denē  
geschryen ist worden/die doctor Martinus bücher noch nit  
gesehen hetten. Das hat man erfarn/das etlich artickell ver-  
worffen/die sie nicht verstanden haben. Als dan diser einer  
gewest ist. Doctor Martinus hat geschryben/das wir vn-  
uerphlicht weren/andere todtsunde zubeichten dann offens-  
bare oder bekante/vñ hats also gemeint das/das bekante  
todtsunde seint der wir vn wissen zuerinnern. Das selb hat  
ein heyligschriffter vnser lieben Frayen ordens also außge-  
legt/das offensbare todtsunde weren/die offentlych vnd vn-  
uerborgē bescheen werē/vñ hat vberaus vber disen artickel  
den er doch nicht verstandē hat/geschryen. Dz hat man  
erfarn/dz sie etlich artickel yn doctor Martin' büchern fur  
ketzerisch vworffen habē/die in S bernhard vñ Augustins  
büchern fur Cristlich/ia auch fur götlich gelesen werdē.  
Darum hab ich sie im anfang ernāt/sich solchs geschreis  
enthaltē sondn die sach mer durch schrift vñ disputation  
außzurichtē. Dā dz solt mā nichtt offentlich vwerffen/das  
man nicht gelesen/ia dz mā noch nit bewegē/bedacht vnd

So stund es den Theologen auch vbel am/das sie etwas mit vnschicklichkeit vnd auffrur furnomen/der vrteyl/vnnd erkentnuß solt auff's aller bedechtigst seyn/Endtlich so solt man nicht leychtlich wider den toben/vnnd sich setzen/des leben von meniglich gelobt wurd/So wer es velleicht auch nicht gut/von solchen sachen vor dem gemeinen volck zu reden/vnter welchem vil wern/den die beicht vn bekentnuß der heimlichen sünde ser myßsyelt. Wen sie dan hörten das die Theologen sagten/das mā nicht alle sünde must beychten/so möchten sie leichtlich ein böse meynung fassen/Vnd wiewol diese mein meynung allen vorstendygen wolgefiel/vnd des mit mir eynig waren/so habenn sie doch auß dieser meynner freuntlichen ermanung/ein verdacht entfangen/also soltten doctor Martinus bücher des mereren teyls von mir alhie zu Louan gemacht seyn. So doch das aller wenigst tuttel daran nicht mein were/oder aber mit meinem wissen od willen an tag kōmen/democh solchs alles vnangesehen/haben sie sich auff diesen allerfelschten verdacht verlassenn/vnd alhie ser vil vnlusts vnd auffrur erregt/vnnd also das ich mein lebenlang nichts vnsymigers gesehen hab. Weyl auch den Theologen eygentlich zynit vnd geburt/die lewte zu vnterweisen/so syh ich doch irzo/das ir vil nichts ands thun/dan das sie die leut zwingen oder vmbbringen/vnnd vortilgen/so doch Sanct Augustin auch wid die donatisten/die nicht allein ketzer/sondern auch die aller grausamste morder waren/die lobt/die allein die leut vnterwoeyen vnnd nicht mit gewalt drungē/Also eben die leut den die guticheit am allermeysten geburt vnd zusteett/begern nichts höhers/dan das vergiessen des menschlychen bluts/Vnd alle ir begir vnnd will/steet allein do hin/das doctor Martinus gefangen/vnd vmbgebracht werdt. Aber das ist ein zenger/vnd nichte in Theologus/oder lerer der heiligñ schrift seyn. Welleit sie sich fur grosse Theologen erzeygen vnd beweysen/so bekere sie die Juden/so bekern sie die vnchristen zum heyligñ Christen glauben/So rechtfertigen sie die böse siten der Christen/die so bosß vnnd verkeret seynt/das sye auch bey



Den Turcken nicht verkort seint/ Wie ist es doch billich dz  
der sol gestrafft vnd beschwert werden/ der erstlich solche  
artickele zudisputirn vergewendte hat/ von welchen in allem  
schulen der Theologen allerzeyt ist disputirt vnd gezwey-  
felt/ oder in zweifel gestellt worden? Warumb sol der ver-  
folgt vn̄ angefochten werden/ der do begert vnterweist zu  
werden/ der sich vntergibt dem erkentnuß des Romischen  
Stuls/ d̄ sich vnterleßt dem vrtail d̄ Vniuersitett oder hohen  
Schul? D̄ er sich aber in etlicher leuthende nicht vertrau-  
eth/ die inen lieber wolten todt vnd vnggebracht/ dann frum  
haben/ das sol nyemants wunder nemen. Man sol auch fur  
nemlich den zunder vnd vrsach dises vbel ansehen. Dye  
welt ist beschwert mit menschenlichen gesezen vnd Rech-  
ten/ sie ist beschwert vnd oberladn̄ mit schulischen wenüg/  
vnd verordnung/ vnd ist beschwert mit dem wutterlichen  
regiment der Bettelmunchen/ welche wie wol sie des Romis-  
schen Stuls trabanten seint/ so werdenn sie doch der gewalt  
vnd antzal/ das sich der Papst vnd auch die Könige vor  
inen forchten vnd entsetzen müssen. Wenn es nu der Papst  
mit inen heldeth/ so halten sie vom Papst mer dā von Got  
selbst. Aber in den sachen in welchen der Papst wyder der  
Bettelordn̄ nutz vnd geryes thut/ gilt inen der Papst weni-  
ger dan ein draum/ Ich verwerff die Bettelmunchen nicht  
alle/ jr seint aber vberaus vil/ die von wegen des gewin/ sgez-  
nyes/ vnd wuterlichen regiments/ mitt vleys vnd vorsatz/ die  
gewissen der menschen vorstricken vn̄ verwickeln. Sye hettē  
auch hindangesatz alle scham/ angefangen Christum denn  
herin zūuerlassen/ vnd nichts anders dan yr eygene newe  
lar/ vnd folgend vnuerschẽntere aussatzung. zūpredygen.  
Sie redten vom Abblas also dz es auch die vngelarten nicht  
erdulden möchten. Durch dise vnd dergleichen vyll andere  
ding/ verschwind mit der zeyt die crafft der gotlichen E-  
uangelischen ler/ vnd wer zū letzt dohin kommen/ das der  
funck der Cristlichen gotsforcht/ gantzlich verloschen wer/  
darvon vnd damit die verloschen christlich lieb het mögen

Bij

widerumb angertzundt werden. Das allermeist des heyligen  
Christlichen glaubens war schier gar zu mer dan judisch-  
en kirchengepreng vnd Cerimonien komen. Das ersenfftze/  
clagen vnd beweynen frome vñ erbare leut. Auch die Theo-  
logen. Doch nicht die munchen/woyewol es dye munchen  
in heymlichen gesprechen auch bekennen. Vnd ich halts da  
fur/das disse vrsachen doctor Martinus bewegt haben/sich  
erstlich zu vntersteen/der vnleidlychen vnd vnertreglychen  
vnuerschemlickeit etlicher leut zuentgegen setzen. Dann was  
anders soll ich mich zu dem vermitten/der wid noch gutt  
gelt noch eren trachteth? Ich disputir ytz so nicht vo den ar-  
tickeln/so sie doctor Martinus zumessen. Sondern alleyn  
von der weysz/massen vnd verursachung.

Doctor Martinus hatt sich vnterwunden von dem Abblas  
zweifel zuhaben/Aber von welchem/die andern zuuor als  
zu vnuerschemt geredt haben. Er hat sich vnterwun-

den von des Babsts gewalt messig zureden/Von welcher  
dieselben zuuor/zu vbermessig vnd vil zu vill geschriben  
haben/vnter welche drey vornemē prediger ordens gewesen  
seint/der Aluarus/d Siluester vñ der Cardinal Sacti Sixti

Er hat sich vnderwunde. S. Thomas opinion/meynung  
vnd woenung zuuerachten/welche die prediger schier vber  
die Euangelien setzen. Er hat sich vnterwunden yn

der materien der Beycht etlich zweyfel vnd verborgene ar-  
tickel hinzulegen vnd zuuerclern. In welcher die munchen  
der menschen gewissen on ende bestrieken vñ verwickelt.

Er hat sich vnderwunden die schullerer vnd ir auffatzung  
zum teyl zuuerachten/von welchen sie alzuuill halten vnd  
yn welchen sie selbst vntereinander zwytrechtig vnd vney-  
nig seint. die sie auch zu mer maln umbstossen/verandern/  
zereyssen/vnd newe meynung eynfuren. Das hat den

Christenlichen hertzen wee gethun do sie horten das yn den  
schulen schier gar kein red von der gotlichen vnd Euange-  
lischen lar geschah vnd die heyligen vñ vor langer zeit von  
der kyrchen zugelassen vñ angenommen Lerer fur abgethun  
vñ vergeworffene gehalten werden. Ja das auch yn

den predigen/das allerwenigst vō vnserm Herrn vñ Selig-  
macher Christo gehortt wurd sonder schier alle ding vñ als  
lein vō des Papssts gewalt vñ von den Opinion/vnd wes-  
nung der newen lerer. Vnd das die gantz red der prediger  
aufm predigstul/nu offentlich anzeigen/das mā das gelt/die  
zeitlich ere/vnd verblumung vñ vermentelung sucheth.  
Darvñ acht ichs dafur/dz mens denselbē zū messē sol/wen  
doctor Martin<sup>9</sup> etwas zūvil geschribē hatt. Alle die der **Hy hue**  
Euāgelischen vñ götliche lar gunstig vñ geneigt seint/dye **te dich**  
seint auch dem Babst gunstig vñ geneigt/welcher Babst d  
erst od obust prediger des heilige Euāgelius ist/vñ des pre-  
diger auch die andere Bischofen seint. Wā alle Bischoffen  
seint stathalter Cristi vnser Herr/aber vnterdenselbē vber-  
triff d Babst. Man sol auch vom Babst dise meynung  
haltē/dz er keinem ding so gunstig sey/als d glorien vnd ere  
Christi vnser herren/des diener er sich sein berumpt.  
Die leut thun auch dem Papsst am aller vbelstē/die ym mit  
schmeichlerey vñ liebredeu dz gebē vnd zūlegen/des er sich  
selbst aberkent vñ das auch d Cristenheit vñ dem Cristliche  
folck nicht dienstlich vñ furtreglich ist. Democh die dis-  
sen vnlust vñ vnflug erregen vñ machē/thun es nicht dem  
Babst zū gutt/gunst vñ gedeyen/sondern mysszbrauchen  
seiner gewalt/zū irem vorteyl vñ vouterlichen regiment. Dā  
wir haben meins bedencens/ein gütigen Cristlichē Babst/  
Aber in solchen grossen bulgen/vnd vngestumickeytem der  
geschefte/handel vñ sachen/seynt ser vil sachen/welcher der  
Babst nicht wissen hat. So seint wol etlich sachen die der  
Babst nicht kan vñ mag erhalten/wen er gleych gern wolt/  
Sonder wie der Vergilius schreybt/den furman tragen die  
die pferde darvō vñ hort des wagens band vñ gehēg nicht  
Derhalbē hilfft ein yed mensch des Babsts Cristlich fur-  
nemen/d inen dohin weist/dz dem Herrn Cristo am allerein-  
lichsten vñ das am aller christlichsten ist. Das ist vnt-  
vborgen/dz etlich leut seint/die Bestliche heilicheit wid doc-  
tor Martin<sup>9</sup> reizē/Ja wid alle die wid ir meinūg vñ aussas-  
sūg durffen den müd auffthū. Aber die Furstē vñ Herrn

was der ewig wil des Babsts welle/dan die folge vnd der  
dinst durch bößheyt abgedrungen/vnd mer das achten/dz  
der Babst mit billickeit/recht/vnd gutem fug sucht/dan dz  
dartzu er ist durch vnzimlichs vnuerschents anhalten ge-  
redt/vnd bewegt worden.

Was weßens auch/vnd  
wie gethan/die anreger dyser aufrur seynt/kunt ich auff aller  
warhafftigst anzeigen vnd weysen/wen ich mich mit zubes  
sorgen het/ich möcht in dem vn̄ weil ich mir furnim wars  
hafftig zusein/fur ein übelreder oder nachreder gehalten wer-  
den. Ich ken derselben vilfast wol/Ir vil habens auch ihn  
yren buchern von inen außgangen was sie fur leut seint cler  
lich angezeygt.

Es erscheint auch das bildnus ad  
die gestalt des lebens vnd gemuts im keynem spiegel bass/  
Vnd wolt Got/das die so sich vntersteen andere leut zū  
rechtfertigen/vnd ires gefallen auß der Christlichen vers  
samlung zūsetzen verwerffen/vnd verbannen/auch zu ketz  
ern zūmachen/in sich dye ler vnd das gemut Christi vnz  
sers Herrn/vnd seligmachers gantzlich gesogen vnd gezogen  
hätten. Aber die ler vnd meinung oder gemut Christi vnser  
Herr/Bekommen allein die gemut die von allen besleckte bes  
girden diser welt gereinigt seint/ Ob nu doctor Martinus  
widervertigen also geschickt vnd gethan seint/das erfert d  
gar bald/der myt ynen handelt/vnd zuthun hat vmb eynt  
sach die geldt/ere/oder irn eygen rachsals belangt.

O wolt Got das ich deynes. C. G. kundt in ir gemut vnd  
hertz ergiessen/was du in solchen sachen erfarn vnd erlernt  
hast. Dan mir geburt der Christlichen zucht vn̄ messickeyt  
eindechtig zusein.

Das alles schreib ich auch so vil  
dester freyer deiner. C. G. das ich mit Doctor Reuchlins vn̄  
Doctor Martinus sachen gar nichts zuthun hab. Dan ich  
wolt nicht gern der massen schreibē/So myssz ich mir auch  
nicht souil kunst vnd lar zū/das ichs von andern geschris  
ben verantworten/verfechten/vnd vortreten wolt.

Aber des kan ich mich nicht enthaltē/deiner. C. G. dise heim  
lickeit anzūzeigen vn̄ zūuermelden/das doctor Reuchlins  
vnd doctor Martinus verfolger meynung vill anders was

hin steet/dan sie vorgeben. Es thut inen nu langzeit wee/  
das die guten lar/schrifft/vñ kunste/zusampt den guten gez  
zungen vnd sprachen bliuen vñ erwachsen. Das die alten  
Lerer widerumb lebendig werden/welche hienor mit staub  
verdeckt/die schaben verzert/vñ gefressen haben. Vnd das  
die welt wider zu den brunnen erfordet wirt. Sie forchten  
irer vnlustigen lachen. Sie wollen nichtt dafur angesehen  
werden/also wer inen etwas in der schrifft verborgen.  
Sie besorgen es möcht inen an irer ere abbruch gescheen.  
Vnd wiewol sie diß geschwur lange zeit verhalten habent/  
so ist es doch in nechstuerruckter zeit auffgebrochen. Dann  
der schmerz ist so gros gewesen/das er die verhelung nycht  
lenger hat mögen ertragen. Ehr doctor Martinus bucher  
ausgangen waren/giengē sie mit grossem vlies damit vñ/  
vnd am meisten die prediger munchen vñ vnser lieben frau-  
en Bruder deren wolt Got das nicht ser vil bößhafftiger dā  
vngelert weren. Do aber Doctor Martinus bucher auß-  
gangen/eben also hetten sie nu ursach erlangt/hüben sie an  
die sachen der gezunge vnd guten lar vñd kunste/ Doctor  
Reuchlius/vñ doctor Martinus/ Ja auch mein selbst sachen  
en/alle zusamen zücoppeln vnd in eynander züerwickeln/  
vnd gabens nicht allein vbel fur/sondern teylens auch vbel  
vnd vnschicklich. Dan erstlich was haben die gute künst/  
vnd lere mitt dem Christlichen glauben züthun? Folgend/  
was geen mych Doctor Reuchlius vñd doctor Martinus  
sachn an? Sie habens aber mit listigkeit zusamē vornengt/  
domit sie mit samptlichem vñd gemeinem vnglimpff alle  
liebhaber der guten kunste beschwerten. Weyer das diße  
sach von inen nicht guter meinung gefurt vnd getribē wirt/  
ist auch auß dißem abzunemen/das sie bekennen das vnter  
allen Lerern wiß alden noch newen keiner sey/in dem nicht  
auch solche yrthumb befunden werden/die auch eyn ketzer  
machen/wen sie einer widersetzlich vñ halstercklich verfeh-  
ten wolt. Warumb lassen sie die anderen alle faren/vñ trach-  
ten allein eynem oder zweyen/so heffiglich nach?

C

Sie verneynen vnd laugnen nicht/dz der Cardinal Sancti Sixti in vil artickeln/das der Siluester von Puerium in vil artickeln/vnd das der Aluarus in vil artickeln geirt haben. Aber von den selben sagtt man gar nichts/darumb das sie predigermunchen seint. Wider den Doctor Reuchlin schreyen sie allein/darumb das er vill sprach vnd gezunge weiß/vñ des gleichen wider Doctor Martinus den sie meiznen mit vnsern schriften vñ kunsten gezirt sein/die er doch wenig angriffen hat. Doctor Martinus hat vil dings mer vnvorsichtiglich/dan vngotlich vnd vnchristlich geschryben. Vnter welchen seinen widerwertigen das am aller wirsten thut/das er nicht vil von Sant Thomas heldet/dz er die schuller nicht in so grossen eren/als dye heyligen Euangeliem heldet/vmd das er die menschliche listigkeit der disputacien verachtet. Vnd das seint die vnertregliche vnd vnleydliche kerzerey. Aber dis alles verholten sie/vmd wenden bey dem Babst andere vnglimpff fur/die leut dar durch zu beschwerung zubringen. Dan sie seintt allein dye leut zubeschadigen eynig vnd listig/Sust in andern sachen vntereinander selbst irig vnd vngeschickt. In vorzeyten horet man die kerzer erlich vnd gutlich. Vnd wen sie yr vnschuld furwendte/vnd vmb gnad buten/so wurden sie absoluir vnd entbunden. Wen sie aber vberwunden wurden/so war das ir hochste straff/das man sie nicht lies zu dem hochwirdigen Sacramentt geen. Aber yzo ist die anclag vñ der furwurff der kerzerey eyn ander ding. Vnd democh vmb eynes ytlichen geringen vnwichtigten sachen willem sprechen sie zustund. Es ist kerzerey. In vorzeiten wurd der fur ein kerzer gehalten/der es nicht hielt mit den heyligen Euangelyen/oder mit den artickeln des heyligen glaubens/oder aber mit dem auffatzung die gleicher macht mit dem Euangelyen vñ den artickeln des glaubens seint. Aber izo wen eynes Santt Thomas meynung entgegen ist/ja wenn einer der meynung/die villeicht gestern erst eyn sophist ericht hat/nicht folgeth/so muß er ein kerzer sein. Alles das inen nicht gefellt/das ist kerzerey. Das man die kryechisch

sprach versteet/ist ketzerey. Das man zürlich vnd wol redt/ist ketzerey. Das bekent ich/das dye sund des gefelsheten glaubens schwer ist. Mā mus aber nicht alle sachen yn die sach des heiligen glaubens ziehen/Vnd die mit der sachen des glaubens vmbgeent/vnd die selben treyben/sollen fern sein von aller gestalt vnd schein der zeitlichen ere/das ergeiz/des gewins/vnd vorteyls/des hassz vnd rachsals.

Was aber dise furhaben/wohin ir meinung stee/wer ist doch der es nicht sehe? vnd wen der zaum irer begirlickeytt eynst zū lang gelassen wurd/so wurdē sie aufs aller grūnst allen frommen leuten nach irem leumbd/leyb/vnd leben anheben zū trachten vnd steen/Sie wurdē auch die Bischofsent vnd den Babst selbst bedrawen/wie wir dan sehen/dz bereyt von etlichen bescheen ist.

Wes sich der prediger orden darff vntersteen/domit ich des andern geschweig/sollen vns Hieronym<sup>9</sup> Sauanorola/vnd die vbeltat zū Bern erinnern/Ich vernarw des Ordens schand vñ vnere nicht/sondern thu allein ein verwarnung wes man sich zūuersehen hat/wen ynen alles das solt glucklich ergeem/das sye freuelich vnd vnbedechtlich angreifen vnd furnemen.

Alles dz ich bissher gesagt hab/ist aussershalb doctor Martinus sachen. Ich red allein von der weyße vnd fare.

Doctor Reuchlyns sach hatt der Babst widerumb zū sich genomen. Doctor Martinus sach ist auff etlich vniuersiteth/oder Hoheschule gestelt worden. Was dieselben erkennen vnd sprechen werden/wirt on meyn far sein. Ich hab mich allerzeit vorgesehem nichts vnzuchtigs/nichts zwoytrechttygs/vnd nichts der Chrystlichen Lar vngemesz zū schreiben. Will auch mitt wissen nimmer mer sein/entwer eyn Lerer eynes irthumbes/oder aber ein erreger eyner auffruur vñ enporung. Sondern er allerley erleyden/dan eynn enporung erwecken. Aber wie dem/so hab ich dis alles deiner. C. G. nicht wellen lassen verborgen sein. Nicht der meinung/also vntterstund ich mich yr zuraten/oder wessz sie sich in dem halten soltt/anzūzeigen/sondern auff das/so sich die feynd

der guten lar vnd kunste vnterwinden wurden deyn. C. G.  
zū myßbrauchen/ dz dein. C. G. so dan ein dester statlichere  
meynung darhin wust zubeschliessen. Dann ye mehr deyn  
C. G. sich diser sachen enthaldem wirt/ meins bedencens/  
soul mer wirt sie irer rwe vnnnd gutem gemach raten/ vnnnd  
helffen. Die kurz vnterweysung/ die heylig schriffte zū  
lernen/ so deiner. C. G. ich hienor zūgeschriben/ hab ich vber  
sehen/ vnnnd fast grosser gemacht. Dein. C. G. vnterhalt  
Christus der Almechtig ewig gutigst Got/ yn ewickett ges  
sundt vnd gluckselig.

Geben zū Louan Anno. M. D. 23.

Gedruckt zū Erffort zū dem Buntten Lawen/  
bey Sanct Pauell.

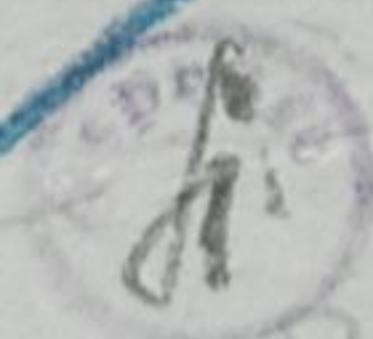






Li 3268 2

(X2212731)



285

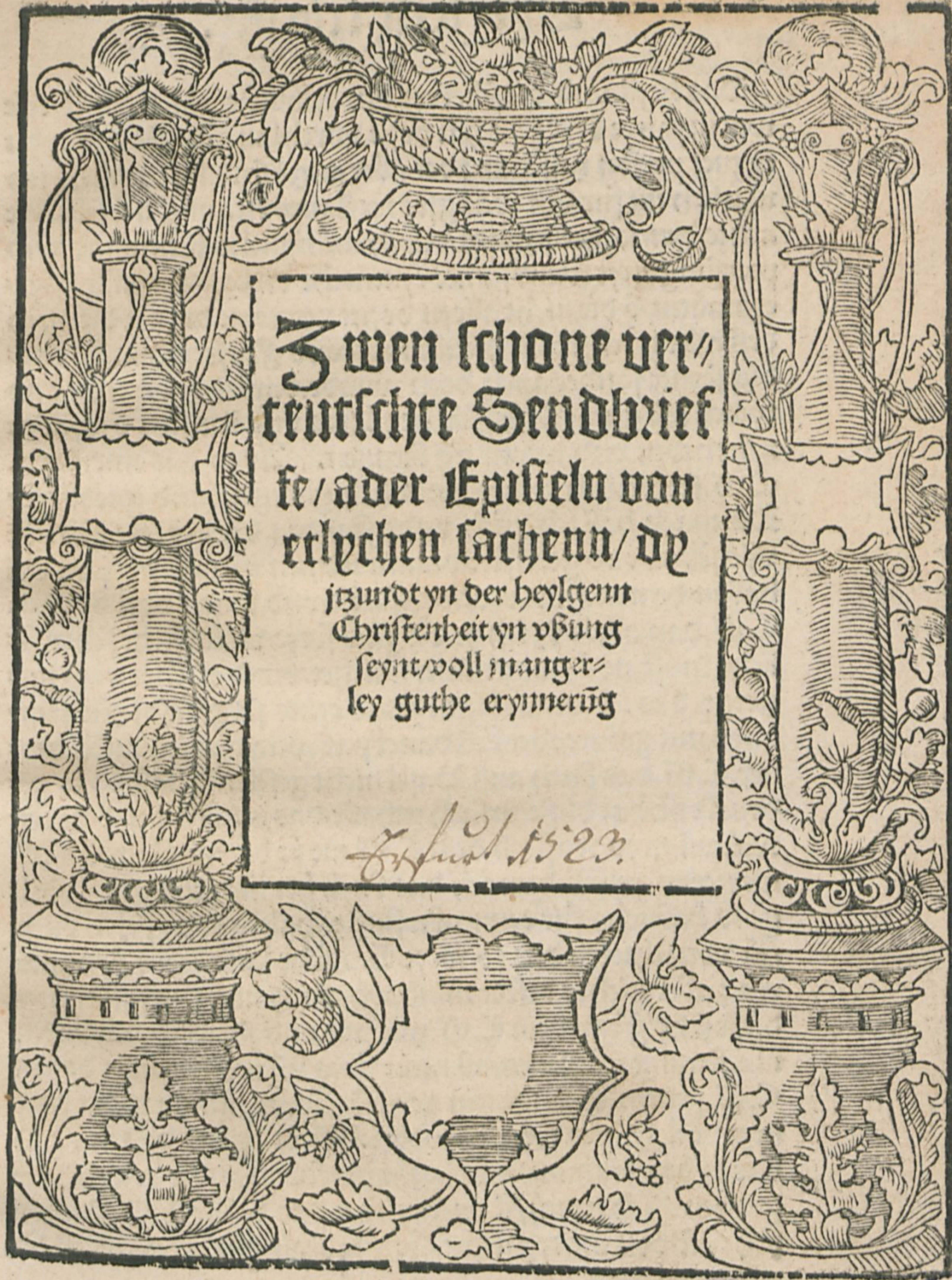


Inches 1 2 3 4 5 6 7 8  
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

B.I.G.

Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



Zwen schone ver-  
teutschte Sendbrief  
fe/ader Episteln von  
etlychen sachen/ dy  
izundt yn der heylgemt  
Christenheit yn vbung  
seynt/voll manges-  
ley gute erinnerung

*Zusatz 1523.*

*L 2, 1447*

Universitäts-  
Bibliothek  
halle

